

## Neues aus dem Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung der UWH

März 2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,  
liebe Freundinnen und Freunde unseres Instituts, liebe MFA,  
der nächste Tag der Allgemeinmedizin steht unmittelbar  
bevor. Wir haben schon viele Anmeldungen und alle Kurse  
sind gut gebucht. Für Kurzentschlossene gibt es aber noch  
einige freie Plätze – melden Sie sich also gerne noch über  
[pretix](#) an. Das Programm finden sie [HIER](#).

Ein besonderes Highlight erwartet uns mit Prof. Norbert  
Donner-Banzhoff als Gastredner. Sein Vortrag verspricht  
spannende Impulse – lassen Sie sich das nicht entgehen!

Wir freuen uns auf einen inspirierenden Tag und auf den  
Austausch mit Ihnen!

Am Institut laufen neue Projekte an: mit [PAAM](#) die  
[Einbindung von Physician Assistants \(Seite 7\)](#) in die  
Allgemeinmedizin oder [Positive Health Innovation \(Seite 8\)](#)  
als neuen Ansatz in der Primärversorgung. Melden Sie sich  
gern bei uns, wenn Sie mehr erfahren möchten!

Herzliche Grüße,

Prof. Dr. med. Achim Mortsiefer



Prof. Dr. med. Klaus Weckbecker




### TERMINE IN 2025

**Mittwoch, 02. April 10-17 Uhr (P)**

Tag der Allgemeinmedizin in Witten & MFA-Forum  
KWWL Fortbildung für Weiterbildungsassistent\*innen

**Mittwoch, 09. April 15:30-17:30 Uhr (O)**

HAFO.NRW MFA Online-Forum

**Mittwoch, 25. Juni 15-17 Uhr (P)**

Forum Allgemeinmedizin (CME Fortbildung) & MFA-  
Forum mit iamag Sommerfest ab 17 Uhr

**Mittwoch, 17. September 15-17 Uhr (P)**

MFA-Forum

**Mittwoch, 17. September 09-17 Uhr (P)**

KWWL Fortbildung für Weiterbildungsassistent\*innen

**Mittwoch, 26. November 09-17 Uhr (P)**

KWWL Fortbildung für Weiterbildungsassistent\*innen

**Mittwoch, 10. Dezember 15-17 Uhr (P)**

Forum Allgemeinmedizin (CME Fortbildung) & MFA-  
Forum mit adventlichem Ausklang ab 17 Uhr

(P = Präsenz, O = Online)

weitere Informationen finden Sie unter [www.iamag.de](http://www.iamag.de)

1.

### Veranstaltungen

Einladungen: HAFO.NRW MFA Online-Forum, Rückblicke: GeWIT in Berlin, 9. Berliner Werkstatt Partizipative  
Forschung, HAFO.NRW Netztreffen

2.

### Aus dem iamag

Hausärztliche Online-Fortbildung für universitäre Lehrpraxen - Deprescribing  
Vorbereitung auf die Facharztprüfung:

3.

### Aus der Wissenschaft

PAAM, Positive Health, Finanzielle Belastung durch Krebserkrankung

4.

### Kommen & Gehen

unser Team wächst

5.

### Neuigkeiten aus HAFO.NRW und befreundeten Instituten

Projekte, Veranstaltungen





## **EINLADUNG 5. HAFO.NRW MFA ONLINE-FORUM**

★ Adipositas permagna & Ernährung in der Hausarztpraxis ★

Liebe Medizinische Fachangestellte,  
wir laden Sie herzlich zu unserer nächsten Online-Veranstaltung ein! Freuen Sie sich auf praxisnahe Einblicke und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse rund um das Thema Adipositas permagna und Ernährung in der Hausarztpraxis.

🔍 Das erwartet Sie:

- ★ Einführender Vortrag von Prof. Dr. med. Till Hasenberg
- ★ Wissenschaftliche Einblicke zu Ozempic und Ernährungsformen
- ★ Vorstellung einer Studie zur hausärztlichen Versorgung bei Adipositas permagna
- ★ Weiterbildung „Ernährungsmedizin für MFA“ mit Prof. Dr. med. Bernhard Hemming
- ★ Interaktive Breakout-Sessions & gemeinsamer Austausch
- ✉ Anmeldung: Für die Zusendung des Zoom-Links melden Sie sich bitte per E-Mail an:

✉ [susanne.kersten@uni-wh.de](mailto:susanne.kersten@uni-wh.de) oder unter [pretix](#)

Wir freuen uns sehr auf Ihre Teilnahme und einen spannenden Austausch!

**Online**  
**MFA-Forum**

**HAFO**  
**NRW**  
Hausärztliches Forschungspraxennetz

09. April 2025  
15:30 Uhr

**Thema:**  
Adipositas  
permagna in der  
Hausarztpraxis

## GeWIT auf dem Kongress „Armut und Gesundheit 2025“

### „Gesundheit fördern heißt Demokratie fördern“

Der diesjährige Kongress „Armut und Gesundheit 2025“ stand unter dem Motto „Gesundheit fördern heißt Demokratie fördern“. Im Zentrum der Diskussionen stand die Frage, wie politische Entscheidungen die Gesundheit beeinflussen und wie gesundheitliche Ungleichheiten verringert werden können.

Die Eröffnungsrede hielt die renommierte Neurowissenschaftlerin und Professorin für Nachhaltige Transformation an der Fachhochschule Münster, Maren Urner. In ihrer beeindruckenden Ansprache forderte sie angesichts der zunehmenden Krisen dazu auf, endlich aufzuhören, Vernunft und Emotionen voneinander zu trennen, um eine konstruktive Politikgestaltung zu ermöglichen. Ihr Spiegel-Bestseller „Radikal emotional – Wie Gefühle Politik machen“ bietet spannende Perspektiven zu diesem Thema.

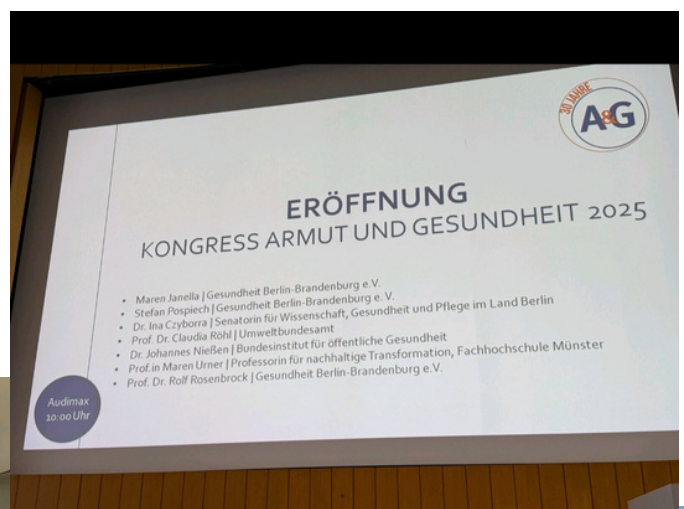
Für das Projekt „Gesunde Stadt Witten (GeWIT)“, vertreten durch Heike Bergemann und Klaus Völkel, war der Kongress auch in diesem Jahr wieder eine wertvolle Gelegenheit, mit verschiedenen Netzwerkpartner\*innen wie z.B. dem Gesunde Städte-Netzwerk, der Hochschule Bochum oder der Techniker Krankenkasse ins Gespräch zu kommen.

Gemeinsam mit weiteren Wittener Akteur\*innen der Caritas und der Soforthilfe der St. Elisabeth-Gruppe wurden vor Ort innovative Ansätze diskutiert, wie die Gesundheitsversorgung in Witten weiter verbessert werden kann. Dabei standen Themen wie Schulgesundheit, Teilhabe vulnerabler Personengruppen, integrierte Versorgungsansätze wie das „Sozialrezept“ oder die Schaffung besserer Übergänge zwischen den verschiedenen Versorgungsansätzen im Fokus.

**Besonders erfreulich:** Die bisher in Witten entwickelten strukturellen Ansätze zur Prävention und Gesundheitsförderung stießen auf großes Interesse und wurden für Folgeveranstaltungen angefragt, um sie in breiteren Kontexten weiter zu verbreiten. Darüber hinaus sind weitere spannende Kooperationsprojekte für Witten entstanden.

📌 Mehr zu GeWIT <https://www.uni-wh.de/gesunde-stadt-witten-1>

📌 Mehr zum Kongress der Armut <https://www.armut-und-gesundheit.de/>



## 9. Berliner Werkstatt Partizipative Forschung

### Transformation oder Transformanie?

Partizipation: Transformation oder Transformanie? – Unter diesem Motto fand am 7. März die 9. Berliner Werkstatt Partizipative Forschung an der Alice Salomon Hochschule in Berlin statt.

Ein spannender Tag voller Austausch, Impulse und Reflexionen darüber, wie partizipative Ansätze echte Veränderungen bewirken können – oder manchmal auch nur formell bestehen.

Das iamag war durch Susanne Kersten und Christine Kersting mit einem Posterbeitrag vertreten und stellte die Erfahrungen mit dem HAFO.NRW-Patient\*innenbeirat vor. Der Beitrag beschäftigte sich mit den Ergebnissen aus 5 Jahren Beiratsarbeit – welchen Impact hatte die aktive Mitarbeit der Patientinnen und Patienten auf die allgemeinmedizinische Forschung?

► Seit 2021 bringt der Beirat Patient\*innenperspektiven in verschiedene allgemeinmedizinische Forschungsprojekte ein.

► Die Beteiligung führte zu konkreten Anpassungen – von der Überarbeitung von Informationsmaterialien bis hin zur Mitgestaltung von Interviewleitfäden und Erarbeitung von Forschungsfragen

► Gleichzeitig gibt es Herausforderungen: Wo endet echte Mitgestaltung und wo beginnt reine Symbolik?

Unser Fazit: Partizipation kann Forschung transformieren – aber nur, wenn sie gut strukturiert, langfristig angelegt und mit echten Rückmeldeschleifen versehen ist. Außerdem ist Partizipation eine Haltung und nur möglich, wenn man sich auf Augenhöhe begegnet.

💬 Was sind Ihre Erfahrungen mit partizipativer Forschung? Wo seht ihr Potenziale und Grenzen?

Hier finden Sie die Publikation zum Poster

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1865921725000054>

📌 Mehr zur Werkstatt: <http://partnet-gesundheit.de/berliner-werkstatt-2/>





## NACHBERICHT HAFO.NRW NETZTREFFEN AM 12.02.2025

### HAFO.NRW-Netzwerktreffen: Rekordbeteiligung und lebendige Diskussionen

Das HAFO.NRW-Netzwerktreffen am 12. Februar 2025 war ein voller Erfolg: Mit rund 100 Teilnehmenden wurde ein neuer Rekord aufgestellt. Auch wir vom iamag waren mit zwei Vorträgen vertreten – und haben spannende Impulse aus der hausärztlichen Forschung mitgebracht.

Prof. Dr. Achim Mortsiefer eröffnete mit einer Einführung in das Konzept Positive Health und stellte Praxisbeispiele vor, wie dieses Modell die Gesundheitsförderung in der Primärversorgung stärken kann. Besonders intensiv diskutiert wurde, wie sich das Konzept konkret im hausärztlichen Alltag umsetzen lässt – zum Beispiel zur Förderung der Resilienz von Patient\*innen.

Susanne Kersten sprach über Partizipation in der allgemeinmedizinischen Forschung und zeigte auf, wie wichtig die Perspektiven von Hausarzt\*innen, Patient\*innen und MFA für praxisnahe Forschung sind. Die Rückmeldungen machten deutlich: Beteiligung stärkt nicht nur die Relevanz, sondern auch die Identifikation mit Forschungsvorhaben.

Ein inspirierender Nachmittag, der Lust auf mehr gemacht hat!

## GOOD CLINICAL PRACTICE\* (GCP) KURSE IN HAFO.NRW - DER AUFBAUKURS JANUAR IM RÜCKBLICK

### GCP-Aufbaukurs: Forschung mitgestalten – ganz nah an der Praxis

Der neue GCP-Aufbaukurs von HAFO.NRW überzeugte mit einem innovativen, bedarfsorientierten Konzept. Die Inhalte des Curriculums der Bundesärztekammer wurden gezielt auf den Alltag in Hausarztpraxen abgestimmt. Interaktive Selbstlernmodule, echte Praxisbeispiele und flexible Online-Formate sorgten für maximale Relevanz und Teilnahmemöglichkeiten. Besonders geschätzt wurde die direkte Verknüpfung von Forschung und Versorgung:

„Der Kurs hat mir gezeigt, wie ich Forschung in meiner Praxis mitgestalten kann, ohne den Fokus auf die Patientenversorgung zu verlieren“, so das begeisterte Fazit einer Teilnehmerin.

Bereits 51 Hausärztinnen und 68 Medizinische Fachangestellte (MFA) wurden für die Mitarbeit in Forschungsprojekten qualifiziert. Besonders erfreulich: 23 Hausarzt\*innen erhielten das Prüfartzertifikat und sind nun offiziell für Studien nach dem Arzneimittelgesetz qualifiziert. Ein herzlicher Dank geht an das Koordinierungszentrum für Klinische Studien (KKS) Düsseldorf für die erfolgreiche Zusammenarbeit!

**Sie interessieren sich für einen GCP Kurs? Der nächste ist am 07.05.2025.**

**Melden Sie sich bei uns!**

**Die Ansprechpartnerin am iamag ist Natalie Seuken [natalie.seuken@uni-wh.de](mailto:natalie.seuken@uni-wh.de)**

\*Möchten Sie (mit Ihrer Praxis) an einer klinischen Studie nach Arzneimittel- oder Medizinproduktegesetz mit, müssen Sie einen Nachweis über die erforderlichen Kenntnisse der GCP-Richtlinien vorweisen.

## Hausärztliche Fortbildung für universitäre Lehrpraxen



### Hausärztliche Online-Fortbildung für universitäre Lehrpraxen der RheinRuhrRegion

Unsere hausärztlichen Fortbildungen für universitäre Lehrpraxen werden auf die RheinRuhrRegion ausgeweitet!

Das neue Online-Fortbildungsangebot bietet von erfahrenen Hausärzt\*innen aufbereitete, evidenzbasierte, pharmaneutrale und für unseren Praxisalltag relevante Themen. An vier Terminen im Jahr können Sie als Lehrarzt/Lehrärztin der vier Universitäten Bochum, Düsseldorf, Essen und Witten bequem von der Praxis oder von Zuhause aus im interaktiven Austausch mit lehrenden Kolleg\*innen Ihre CME- (und DMP-)Punkte erwerben.

**Am Ende der Online-Fortbildung gibt es noch Gelegenheit, sich in eigenen Online-Räumen als Standort im vertrauten Kreis zu besprechen.**

**Mi, 04.06.2025, 16:00-18:30 Uhr**

### Deprescribing in der hausärztlichen Praxis

#### Medikamente absetzen – aber wie?

Wir alle lernen wann wir Medikamente ansetzen, aber das Absetzen einer Medikation ist oft viel schwieriger. Vor allem ältere Patient\*innen, die an mehreren Erkrankungen leiden, nehmen häufig fünf oder mehr Medikamente täglich ein, was als Polypharmazie bezeichnet wird. Diese Situation kann zu erheblichen Risiken führen, darunter Gedächtnisstörungen, Stürze und häufigere Krankenhausaufenthalte.

Trotz zunehmender Evidenz, dass insbesondere ältere Menschen mit Polypharmazie von einer Reduzierung der Medikamentenzahl (Deprescribing) profitieren können, gibt es bislang wenige Studien zu klinischen Ergebnissen und geeigneten Absetzstrategien.

In diesem Workshop werden Herausforderungen auf Seiten der Ärztinnen und Patientinnen sowie wissenschaftlichen Grundlagen besprochen.

Um den Übertrag in die hausärztliche Praxis zu schaffen, werden zudem spezifische Tipps und Strategien zum Absetzen von Medikamenten (Deprescribing) vorgestellt und gemeinsam erörtert.

**Eine Anmeldung zum Online-Seminar ist erforderlich; Sie erhalten danach per E-Mail den WebEx-Link zur Veranstaltung: <https://pretix.eu/RhRS/zmpshr/>**

Ansprechpartnerin am iamag: Carolin Rosendahl



[Carolin.Rosendahl@uni-wh.de](mailto:Carolin.Rosendahl@uni-wh.de)



# Vorbereitung auf die Facharztprüfung: Fall 59

Zeitschrift für Allgemeinmedizin  
Volume 100, pages 201–206,  
(2024)



Neele Kufeld,  
wissenschaftliche Mitarbeiterin am iamag

## 45/W MIT CHRONISCHEN SCHMERZEN

Prüfungssimulation

Fallschilderung

Frau F. (45 Jahre) besucht schon seit einigen Jahren wegen chronischer Rückenschmerzen ihre Hausarztpraxis sowie wechselnde orthopädische Praxen. Die Patientin ist adipös und hat eine leichte Skoliose, in mehreren Magnetresonanztomographien (MRT) zeigten sich Verschleißerscheinungen der Lendenwirbelsäule (LWS), aber keine konkrete Schmerzursache.

Im Rahmen einer Schmerzexazerbation vor 2 Jahren kam es zu einem stationären Aufenthalt in der Orthopädie, dort wurden auch Opioide verschrieben. Der niedergelassene Spezialist habe ihr diese nach dem Krankenhausaufenthalt weiterverschrieben, da „der Rücken auch nicht mehr zu retten“ sei. Insgesamt sei der Zustand unter der Medikation einigermaßen stabil und kontrolliert, auch wenn die Schmerzen nicht weg seien. Sie merke jedoch, dass sie auf diese Medikation „angewiesen“ sei. Vergessen würde sie die Einnahme eigentlich nie, und sollte es doch mal der Fall sein, verspüre sie schnell Übelkeit, Zittern und eine unangenehme Rückenverspannung und hole die vergessene Gabe dann nach. Im Rahmen ihres Gespräches berichtet sie, dass sie in letzter Zeit immer wieder mehr eingenommen habe als verordnet, auch weil ihr die Schmerzmittel beim Einschlafen helfen würden. Sie berichtet ihnen zudem gelegentlich Benommenheit zu verspüren, die sie davon abhielten, ihren Hobbies nachzugehen. Die Dosis reduzieren wolle sie aus Angst vor Beschwerden aber nicht.

Sie habe sich über die letzten 2 Jahre immer mehr zurückgezogen und merke selbst, dass sie immer häufiger das Haus nicht verlasse. Auch den Rehasport sowie die regelmäßige Physiotherapie habe sie beendet, da ihr zuletzt auch dafür die Energie gefehlt hatte. Sie verbringe dann Tage zuhause und frage sich, wie es weitergehen solle. Diese Entwicklung beunruhigt Sie und sie überlegen gemeinsam, wie sie weiter vorgehen könnten.

[HIER kommen Sie zum Artikel](#)



Seit dem 01.01.2025 erhält das iamag als Teil eines großen Konsortiums eine Drittmittelförderung durch den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Ziel der geförderter Studie ist es, Physician Assistants (PAs) in die Hausarztpraxis zu integrieren und dies wissenschaftlich zu begleiten, um zu untersuchen, wie interprofessionelle Praxisteams in zukünftigen Kooperationen effektiv und vertrauensvoll zusammenarbeiten können.

Die Studie wird vom Institut für Allgemeinmedizin der Universität Duisburg-Essen geleitet und mit einer Reihe von Partnern durchgeführt - darunter wir am iamag, aber ebenso die universitären Institute/Abteilungen für Allgemeinmedizin in Bochum und Düsseldorf, die BARMER, die Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, das Institut für ärztliche Qualität in Schleswig-Holstein sowie die Physician Assistant-Fachverbände DHPA und DGPA.

Das Projektteam am iamag bilden Dr. Christina Sommerauer, Katrin Burek, Dr. Anja Maja Demisch, Michaela Maas und Alexandra Schmidt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Achim Mortsiefer und Dr. Christine Kersting verantwortet das Team am iamag unter anderem die Konzeption eines begleitenden Praxisteam-Coachings, die Koordination der Beteiligung von Stakeholdern, d.h. von Patient\*innen, PA, Medizinischen Fachangestellten und Hausarzt\*innen, sowie die Betreuung von Studienpraxen inklusive Datenerhebungen in den Praxen.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich auf der [Projekthomepage](#). Dort können sich auch interessierte Hausärzt:innen im [Registrierungsportal](#) eintragen!

Ansprechpartnerin für interessierte Praxen am iamag:

Alexandra Schmidt



[alexandra.schmidt@uni-wh.de](mailto:alexandra.schmidt@uni-wh.de)

## POSITIVE HEALTH INNOVATION

Positive Health in Deutschland: Ein neuer Ansatz für die Primärversorgung

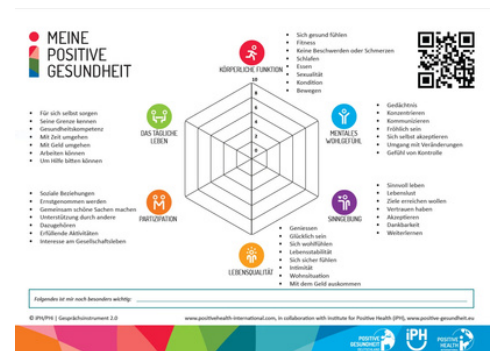
Mit dem offiziellen Startschuss am 7. März beginnt eine dreijährige Proof-of-Concept-Studie zur Integration des in den Niederlanden entwickelten Positive Health-Ansatzes in die hausärztliche Versorgung. Unter der Leitung des iimag soll dieses Innovationsprojekt Patient\*innen dabei unterstützen, ihr Wohlbefinden ganzheitlich zu betrachten und aktiv mitzugestalten.

Kern des Konzepts ist die Selbsteinschätzung in sechs Gesundheitsdimensionen – von psychischer Verfassung bis hin zur sozialen Teilhabe. Dies erfolgt mithilfe des sechseckigen Tools „Meine Positive Gesundheit“, auf dem Patient\*innen ihre individuelle Gesundheit visuell erfassen und persönliche Ziele ableiten können.

Das Projekt wird in drei hausärztlichen Gesundheitsnetzwerken in NRW und Rheinland-Pfalz erprobt. Ein besonderes Merkmal: In jedem Netzwerk wird eine Netzwerkassistentin eingesetzt, die soziale oder psychologische Hilfsangebote aus der Region an Patient:innen vermittelt. Mit dieser Initiative wird der Wandel von einer eher krankheitszentrierten Medizin hin zu einem präventiven und ressourcenorientierten Ansatz vorangetrieben.

♥ Bleiben Sie auf dem Laufenden! Weitere Informationen zu Positive Health und der Studie erhalten Sie über unsere Webseite oder direkt bei

Alexandra Piotrowski [alexandra.piotrowski@uni-wh.de](mailto:alexandra.piotrowski@uni-wh.de)



## Finanzielle Belastung durch Krebserkrankung: Uni Witten/Herdecke fordert Lösungen zur Unterstützung von Betroffenen

Prof. Dr. Eva Münster forscht zum Thema Überschuldung an der Universität Witten/Herdecke. Zum Weltkrebstag (04.02.2025) fordert sie gezieltere Hilfestellungen für Betroffene.

### Finanzielle Toxizität bei Krebs: Forschung für präventive Lösungen

Krebspatient\*innen in Deutschland kämpfen nicht nur mit der Krankheit selbst, sondern auch mit erheblichen finanziellen Belastungen. Rund 80 % sind durch Zuzahlungen für Medikamente und krankheitsbedingten Arbeitsausfall betroffen – oft mit gravierenden Folgen wie Überschuldung. Dieses Phänomen, bekannt als „finanzielle Toxizität“, beeinträchtigt die Lebensqualität erheblich.

### Forschung zur Prävention finanzieller Toxizität

Die Universität Witten/Herdecke (UW/H) entwickelt Lösungsansätze zur Prävention dieser finanziellen Krise. Prof. Dr. Eva Münster, Inhaberin der Professur für Allgemeinmedizinische Versorgungsforschung in vulnerablen Bevölkerungsgruppen am iamag, hat dazu den Forschungsantrag „Handlungsansätze zur Prävention finanzieller Toxizität bei Krebserkrankungen in Deutschland“ bei der Deutschen Krebshilfe eingereicht.

„Wir müssen die finanziellen Aspekte von Krebserkrankungen stärker in den Fokus rücken und präventive Maßnahmen entwickeln“, so Münster.

### Ansätze aus der Überschuldungsforschung

Studien zeigen, dass sowohl Verhaltensprävention als auch strukturelle Veränderungen nötig sind. Dazu gehören Kursangebote für eine gesunde Ernährung trotz finanzieller Einschränkungen oder Strategien zur finanziellen Stabilisierung. Auch die Aufklärung über Patient\*innenrechte, etwa Zuzahlungsbefreiungen oder Härtefallregelungen, ist essenziell.

Ein weiteres Problem: In Deutschland gibt es kaum präventive Budgetberatung für Betroffene – im Gegensatz zur Schweiz, wo dies bereits etabliert ist. „Wir sollten frühzeitig Beratungsmöglichkeiten schaffen, nicht erst bei massiven Schulden“, fordert Münster. Zudem müsse das System angepasst werden: Die Härtefallregelung berücksichtigt bisher nur das Haushaltseinkommen, nicht aber bestehende Schulden.

Neben strukturellen Veränderungen sei auch ein Bewusstseinswandel nötig. „Viele wissen nicht, dass eine schwere Erkrankung in Deutschland zu einer finanziellen Notlage führen kann – das ist ein Tabuthema“, betont Münster. Ziel der Forschung ist daher nicht nur die Entwicklung konkreter Maßnahmen, sondern auch die Sensibilisierung für die finanziellen Folgen von Krebs.

### Forschungspartner

Der Forschungsantrag wurde interdisziplinär erarbeitet – in Zusammenarbeit mit Expert:innen des iamag der UW/H, der Hochschule RheinMain, dem Institut für Finanzdienstleistungen e.V. und der Hochschule für angewandte Wissenschaft Kempten.

Bei Fragen zum Thema wenden Sie sich bitte an  
Prof. Dr. Eva Münster [eva.muenster@uni-wh.de](mailto:eva.muenster@uni-wh.de)



## KOMMEN & GEHEN



### **Katrin Burek, M.A.**

ist Psycholinguistin und seit Anfang 2025 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Physician Assistants meet Allgemeinmedizin (PAAM) tätig. Außerdem setzt sie sich mit ihrem Unternehmen MEDIANUA für digitale Barrierefreiheit im Gesundheitswesen ein.



### **Dr. med. Ines-Maria Gärtner**

ist Ärztin in Weiterbildung und war zuletzt in der Inneren Medizin tätig. Seit Januar 2025 ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin am iamag. Sie arbeitet hauptsächlich im Innovationsfonds-Projekt "Positive Health Innovation" mit.



### **Dr. med. Christina Sommerauer**

ist Fachärztin für Allgemeinmedizin und arbeitet seit Januar 2025 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am iamag, schwerpunktmäßig in dem Projekt Physician Assistants meet Allgemeinmedizin (PAAM). Zusätzlich ist sie noch als angestellte Hausärztin in einer Bochumer Praxis tätig.

## **WEITERE INFOS GIBT ES AUF UNSERER WEBSEITE:**



Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung



+49 (0)2302 / 926-743  
+49 (0)2302 / 926-7373



iamag@uni-wh.de

## FORSCHUNG IN DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS.

Versorgungsnah. Qualifiziert. Im Team.



### MITMACHEN - HAFO.NRW

DiGA4Aged - Digitale Gesundheitsanwendungen für ältere Personen mit depressiven Störungen

DiGAPsy - Die Umsetzung von Potenzialen Digitaler Gesundheitsanwendungen (DiGA) in der ambulanten Versorgung psychischer Erkrankungen

E-Zigaretten als Rauchentwöhnung: Perspektiven von Ärzt\*innen und Praxispersonal

OptiCor - Hausärztliche Gespräche zur Bewegungsförderung bei Menschen mit koronarer Herzerkrankung

bei Interesse finden Sie alle aktuellen Projekte mit Beschreibung auf der

#### HAFO.NRW Webseite

Liebe MFA und Ärzt\*innen,

**sind Sie bereits HAFO.NRW-Forschungspraxis?**

Bitte melden Sie sich schon heute für die nächsten Kurse im November 2023 an!

**Sie kennen HAFO.NRW noch nicht?**

Gerne stellen wir Ihnen das Hausärztliche Forschungspraxennetz und die innovativen Fortbildungsprogramme unverbindlich vor - oder nehmen Sie gerne an unseren regelmäßigen Online-Kurzvorstellungen teil.

#### Kommende HAFO.NRW Termine

**09.04.2025**

HAFO.NRW MFA Online-Forum, online  
15:30 Uhr bis 17:30 Uhr, online

**07.05.2025**

GCP-Grundkurs für Ärzt\*innen und MFA

**Ansprechpartnerin am iamag:** Natalie Seuken



[Natalie.Seuken@uni-wh.de](mailto:Natalie.Seuken@uni-wh.de)

## DAS TEAM DER ALLGEMEINMEDIZIN AM IAMAG

Institut für Allgemeinmedizin und ambulante Gesundheitsversorgung (iamag)

Lehrstuhl für Allgemeinmedizin I und Interprofessionelle Versorgung (Univ.- Prof Dr. med. Klaus Weckbecker)

Lehrstuhl für Allgemeinmedizin II und Patientenorientierung in der Primärversorgung (Univ.- Prof Dr. med. Achim Mortsiefer)

Alfred-Herrhausen-Str. 50, D-58448 Witten

Telefon: 02302/926-743 oder- 7373, Fax: 02302/926-745

E-Mail: [iamag@uni-wh.de](mailto:iamag@uni-wh.de)

Homepage: [iamag](http://iamag.de)

Instagram: [https://www.instagram.com/allgemeinmedizin\\_uwh](https://www.instagram.com/allgemeinmedizin_uwh)

wenn Sie unseren Newsletter abbestellen möchten, schicken Sie eine formlose E-Mail mit  
"Abmeldung Newsletter" im Betreff an [iamag@uni-wh.de](mailto:iamag@uni-wh.de)

## Symposium Salutogenese

### Schwerpunkt: Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Freitag 30. Mai 2025 | 16.00 Uhr bis Sonntag 1. Juni 2025 | 14.30 Uhr

Ort: Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings, Gauting

Ehemals sinnstiftende und sicherheitsversprechende Strukturen sind nicht mehr verlässlich. Krisen, Nachwirkungen der Coronakrise, gesellschaftliche Umwälzungen, Klimawandel, Kriege u.v.m. fordern heraus.

Vor dem Hintergrund der sich in rasantem Tempo verändernden Welt und gestressten Gesellschaft kommt es darauf an, junge Menschen mit Orientierungskompetenzen auszustatten. Sie erwachsen aus der Stärkung einer inneren Entwicklung und werden begünstigt durch das Erleben von Zugehörigkeit, Selbstwirksamkeit und die Übernahme von Verantwortung.

Der „Sense of Coherence“, das Gefühl von Sinn und Stimmigkeit im eigenen Leben, gilt als entscheidende und wichtige Voraussetzung für ein gesundes und erfülltes Leben. Als Matrix für die salutogene, gesundheitsfördernde Gestaltung von Beziehung und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen führt diese Aussage wie ein roter Faden durch den Lernraum Tagung.

#### Ziele

Die Tagung intendiert einen fachlichen Diskurs über die Frage, was Kinder und Jugendliche gesund aufwachsen lässt und für die Herausforderungen des Lebens stark macht. Wir erhoffen uns von dem Symposium, dass

erfolgreiche Ansätze ansteckend wirken und neue Vernetzungen erfolgen.

Hindernisse bei der Umsetzung diskutiert und Lösungen gefunden werden.

Neue Ideen kreiert und handlungswirksam werden.

Perspektiven im jeweiligen Arbeitsfeld erweitert werden.

#### Zielgruppe

Fachkräfte aus der Jugendarbeit, der Kinder- und Jugendmedizin, der Gesundheitsberufe, -förderung und -forschung, an Salutogenese interessierte Pädagog:innen aus Jugendhilfe und Schule

#### Methoden

Impulsvorträge, Dialoge in Gruppen, Workshops, Berichte aus der Praxis.

#### Beitrag

315 Euro (zzgl. 10 Euro/Nacht im Einzelzimmer)

250 Euro (mit Tagungsverpflegung ohne Übernachtung)

#### Anmeldung

<https://institutgauting.de/seminare/2025-symposium-salutogenese/>



Institut für  
Jugendarbeit  
Gauting

Stand: 17.02.2025

**Kooperation:** → Dachverband Salutogenese → Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings KdöR  
**Veranstaltungsort:** → Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings KdöR, Germeringer Str. 30, 82131 Gauting (bei München) → [www.institutgauting.de](http://www.institutgauting.de)



**Das Programm wird umrahmt von Morgen- und Abendangeboten sowie Film, Philosophischen Spaziergängen, Walk & Talk etc.**

### **Freitag, 30. Mai 2025 (Nachmittag)**

#### ***Ouvertüre - Eröffnungsvielfalt in Ton, Bild und Begegnung und Begrüßung durch das Tagungskomitee***

Grußworte: Philipp Seitz, Präsident des Bayerischen Jungendrings (BJR)

Eröffnungsvortrag: *Salutogenese in der Lebenslaufperspektive*, Prof. Dr. Claudia Meier Magistretti

*Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, eine Aufgabe des BJR*, Christian Schroth

Filmprojekt: *"Der RegenbogenAmeisenMensch"*, Ufuk Calisici

### **Samstag, 30. Mai 2025 (Vormittag)**

TOPSY – Toolbox Psychosozial: *Junge Menschen und Mental Health - Erfahrungen und Ergebnisse aus einer österreichweiten Initiative*, Dr. Caroline Culen

*Mediennutzung und Digital Streetwork*, Jonas Lutz

*Was Kindern Halt gibt. Was brauchen Kinder, um sich gesund zu entwickeln?*, Rüdiger Felix Lorenz (angefragt)

*HSN Age – Helfen in seelischer Not*, Ufuk Calisici

*Impulse für eine salutogene Lebensgestaltung im Schulalltag*, Susanne Achatz

### **Samstag, 30. Mai 2025 (Nachmittag)**

*Bogenschießen*, Walter Heller

*Yoga in der Schule*, Birgit Erdle

*Hospiz macht Schule*, Monika Brettbacher, Hospizverband Oberösterreich

*Innere Stärke erleben - Mentales Training für Stresstoleranz und Lebensqualität*, Prof. Dr. Gerhart Unterberger

*Empowerment im Schulalltag: „Positive Health“ als Ansatz kommunaler Gesundheitsförderung in der Stadt Witten*, Heike Bergemann

*Lebens-/Traum und Trauma aus salutogener Sicht*, Theresia Binder

*Die Bedeutung von Musik für Kinder und Jugendliche*, Barbara Doss

*Soulsuccess - Praxisbeitrag zur Arbeit mit Schülerinnen und Schülern*, Caroline Simon

*„Sicherer Hafen“ - Empowerment bei von psychischer und emotionaler Gewalt Betroffenen*, Nina-Katrin Rohwer & Astrid Buchholz & Lotta Fischer

*„Trassen-Tandem“ – ein Mentoring-Projekt zur Berufsorientierung für SchülerInnen der Klassen 9 und 10*, Beate Halblitzel

*SEE Learning® - Soziales, emotionales und ethisches Lernen*, Hannah Garvert & Saskia Wienholz

### **Sonntag, 01. Juni 2025**

*Leben heißt Bedeutung hervorbringen*, Dr. Ottomar Bahrs

*Gesunde Ernährung von Kindern und Jugendlichen in Bildungseinrichtungen*, Dr. Thomas Zängler  
*Elternkursprogramm des Kinderschutzbunds – „Starke Eltern - Starke Kinder“*, Birgit Erdle

*Der Dialog - gelebte Praxis respektvoller Haltung und co-kreativen Sprechens*, Barbara Hülmeier  
*Vertrauen schenken und kooperativ kommunizieren*, Dr. Theodor Dierk Petzold

*Salutogene Kommunikation als Unterrichtsprinzip*, Prof. Dr. Daniela Rotter

**Kreative Aktion - Abschluss**

